



Beichtgottesdienst zum Samstag vor dem 1. Advent, 28.11.2020

von Pfarrerin i.R. Ingrid Vogel

Einleitung:

Beichtgottesdienst? – Was ist das?

Ja, es ist das, wonach es klingt:
ein Gottesdienst,
in dem die Beichte im Mittelpunkt steht,
bei dem Schuld und Vergebung ins Zentrum rücken und
bei dem auch persönlich die Absolution
mit Handauflegung und Segnung zugesprochen wird.
In Deutschland ist es der Buß- und Bettag.
In manchen Gemeinden finden sich andere Daten.
In Hetzendorf wird seit Bestehen der Gemeinde
zweimal im Jahr ein Beichtgottesdienst gefeiert.
Er markiert die beiden kirchlichen Bußzeiten,
die Passionszeit vor Ostern und
die Adventzeit vor Weihnachten.
In diesem Jahr muss der Beichtgottesdienst
in der Kirche leider coronabedingt ausfallen.

Gedanken zu Schuld und Buße und Neubeginn
sollen den Anfang der Adventzeit dennoch begleiten.

Psalm 130

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir. /

Herr, höre meine Stimme!

Lass deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens!

³Wenn du, Herr, Sünden anrechnen willst –

Herr, wer wird bestehen?

Denn bei dir ist die Vergebung,

dass man dich fürchte.

Ich harre des Herrn, meine Seele harret,

und ich hoffe auf sein Wort.

Meine Seele wartet auf den Herrn

mehr als die Wächter auf den Morgen;

mehr als die Wächter auf den Morgen

hoffe Israel auf den Herrn!

Denn bei dem Herrn ist die Gnade

und viel Erlösung bei ihm.

Und er wird Israel erlösen

aus allen seinen Sünden.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn

und dem Heiligen Geist

Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit

und in Ewigkeit. Amen.

Liebe Gemeinde!

„Sag ich Dir nicht jedes Mal, der 3S-Blick ist unumgänglich,
wenn man die Spur wechseln möchte.“

Eindrücklich mahnt die Fahrlehrerin den Schüler.

3S? – ja, Spiegel-Spiegel-Schulter.

Willst Du die Spur wechseln, überholen oder abbiegen,
musst Du zuerst in den Innenspiegel schauen,
dann in den Außenspiegel,
und Dich mit dem Blick über die Schulter vergewissern,
dass nichts und niemand im toten Winkel ist.

Rückschau – das ist wichtig, gleich dreifach.

Erst dann ist ein Kurswechsel gefahrlos möglich.

Ein ernsthafter Blick in den inneren Spiegel

zeigt mir wohl an, dass ich kein Unschuldslamm bin.

Aus der Tiefe meines Inneren wird mir klar:

da gibt es manche ungelöste Frage,

manches, was ich hätte besser machen können,

manches, was vielleicht auch ganz aus dem Ruder gelaufen ist.

Aus der Tiefe – so betet der Psalmist –

wie kann ich vor mir bestehn? – Und wie erst vor Gott?

Und dann der Blick in den Außenspiegel:

Ist er überhaupt richtig eingestellt?

Erkenne ich die Dinge klar?

Der Außenspiegel ermöglicht mir eigentlich ein Doppeltes:

die Außensicht auf mich

und die Sicht von außen auf die Dinge.

Doch in der Praxis ist das mitunter ganz anders:

Und damit sind wir in den letzten Monaten ganz großartig unterwegs:

Es mangelt an keiner Ecke an Schuldzuweisungen.

Von außen scheint alles klar zu sein.

Jede weiß, wer schuld ist,

jeder hätte es von Anfang an besser gemacht,

alle sind sich einig:

schuld sind die anderen – die jeweils anderen.

So schiebt man die Schuld hin und her,

und wie ein Schneeball,

erscheint sie im Nu als übermächtige Lawine.

Und dabei ist das durchaus biblisch:

schon ganz am Anfang der Bibel kennen wir dieses Spiel:
nicht ich, sondern das Weib –
nicht ich, sondern die Schlange –
jedenfalls: nie ich.

Das Virus bleibt davon völlig untangiert –
es sucht sich seinen Weg von Mensch zu Mensch,
die leeren Kilometer des Schuldspiels beeindruckt es nicht.
Ich jedenfalls kann es schon nicht mehr hören:
in jeder Nachrichtensendung geht das wieder los:
Und dabei ist es völlig egal, ob man auf Österreich schaut,
oder auf Deutschland, Italien, Frankreich, England, die USA,
immer sind es die anderen.

Der Rückspiegel ermöglicht also nicht nur die Außensicht,
er fördert, falsch genutzt, auch die Besserwisserei,
die Schuldzuweisung,
und das vermeintliche Abwälzen von Verantwortung.
Doch indem ich andere beschuldige,
wird mein Versagen, meine Unzulänglichkeit und meine Schuld
nur noch größer.

Der Psalmist versucht das Spiel gar nicht.
er ruft: *(Gute Nachricht Bibel)*

*Ich setze meine ganze Hoffnung auf den HERRN,
ich warte auf sein helfendes Wort.
Ich sehne mich nach dem Herrn
mehr als ein Wächter nach dem Morgengrauen.*

Stimmt, da haben wir ja noch das 3.S:
den Blick in den toten Winkel.
Den vergessen wir im Stress leicht.
Blinken – und mitunter nicht mal das – und schon vorfahren,
und dann kracht es.

Es kommt also sehr wohl auf den Gebrauch der 3S an:
Geduld? – sicher schadet die nie.
Vertrauen? – eine zu empfehlende Variante.
Warten? – Warten bis sich die Nachtschatten heben,
bis das Morgenlicht Klarheit bringt in mein Leben – ...
Der Knackpunkt bin ich:
Da helfen noch so viele S nicht,
wenn ich nicht bereit bin, gradzustehn für meinen Teil,
mir ungeschminkt ins Gesicht zu schauen
und dann zu wissen, wohin ich mich wenden kann:
*Wenn du, HERR, Vergehen anrechnen wolltest,
wer könnte vor dir bestehn?*

*Bei dir, HERR, finden wir Vergebung.
Bei dir ist Gnade und viel Erlösung.*

Würde es nicht unser Zusammenleben grundlegend verändern,
wenn alle danach handelten?

Würde es nicht das Klima in den Schulen, in der Politik,
in unserer Gemeinde, auf der ganzen Erde völlig neu gestalten,
wüssten alle um diesen Segen?

Nein, wir sind alle keine Unschuldslämmer –
und gerade deshalb lasst uns aus der Tiefe rufen:
HERR, höre meine Stimme. Zeig mir, wo mein Anteil ist,
und mach mich frei von dem, was meine Schuld ist.

Der Blick in den oft so toten Winkel zeigt mir einen neuen Weg.
Beichte hat immer mit dem Blick in den Rückspiegel zu tun.
Aber das Bejahen – davon kommt das Wort Beichte –
ist der nötige 2. Schritt; das Ja zu meiner Schuld.
Dann kann ich im 3. Schritt mit Gottes Hilfe
gefahrenfrei den Kurs ändern, die Spur wechseln –
oder vielleicht sogar die Abzweigung nehmen.

Dann bleibt es nicht bei dem 3S-Blick nach hinten,
dann hilft der „3V-Blick“,

der Blick nach vorne, auf den kommenden Herrn - dreifach:
auf den Vater, der das Leben gibt,
den Sohn der das Leben neu schenkt
den Heiligen Geist,
der mein Leben begleitet durch alle Höhen und Tiefen.

Und ich werde erleben:

Bei dem HERRN ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm.

Amen.